



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Santé
et de la Sécurité sociale

Antwort von der Frau Ministerin für Gesundheit und soziale Sicherheit auf die parlamentarische Frage n° 4285 vom 22. Juni 2026 vom ehrenwerten Abgeordneten Herrn Mars Di Bartolomeo.

1. Enthalten die offiziellen Empfehlungen und Kommunikationsmaßnahmen des Staates bei Hitzewellen derzeit Hinweise zum Konsum alkoholischer Getränke?

Die derzeitige Informationsbroschüre „Hitzewelle – Achten Sie auf Ihre Gesundheit!“ enthält keine spezifischen Hinweise zum Konsum alkoholischer Getränke. Im Rahmen der letzten Hitzewelle wurde jedoch über die Social-Media-Kanäle des Gesundheitsministeriums darauf hingewiesen, dass auf Alkoholkonsum verzichtet werden sollte, da Alkohol zur Dehydrierung beitragen kann.

2. Falls solche Hinweise nicht systematisch vorgesehen sind, aus welchen Gründen wurde darauf bislang verzichtet?

Die bestehenden Empfehlungen konzentrieren sich auf die wichtigsten Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit bei Hitze, insbesondere auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr, den Aufenthalt an kühlen Orten sowie den Schutz besonders gefährdeter Bevölkerungsgruppen. Die Kommunikation wird regelmäßig überprüft und an neue Erkenntnisse sowie aktuelle Bedürfnisse angepasst.

3. Liegen den zuständigen Ministerien oder Behörden Erkenntnisse darüber vor, ob Alkohol in Verbindung mit hohen Temperaturen ein relevanter Faktor bei hitzebedingten medizinischen Notfällen oder Einsätzen der Rettungsdienste ist?

Nach dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse kann Alkoholkonsum die Auswirkungen von Hitzeperioden verstärken. Alkohol wirkt harntreibend, kann die Thermoregulation beeinflussen und das Urteilsvermögen beeinträchtigen. Dadurch kann er eine Dehydrierung begünstigen, die Wahrnehmung von Warnsignalen verzögern und das Risiko für Kreislaufbeschwerden oder andere hitzebedingte Gesundheitsprobleme erhöhen, insbesondere bei besonders gefährdeten Personen.

Die derzeit verfügbaren Daten erlauben jedoch keine genaue Bestimmung des spezifischen Anteils des Alkoholkonsums an hitzebedingten medizinischen Notfällen oder Einsätzen der Rettungsdienste. Solche Situationen sind in der Regel auf das Zusammenwirken mehrerer Faktoren zurückzuführen, insbesondere auf das Alter, den Gesundheitszustand, Begleiterkrankungen oder den Hydratationszustand.

Laut einer aktuellen systematischen Übersichtsarbeit beruht die wissenschaftliche Evidenz hauptsächlich auf kleinen Studien, die mit jungen, gesunden Erwachsenen durchgeführt wurden und sich auf einen moderaten Alkoholkonsum sowie eine kurzzeitige Hitzeexposition beschränken. Dies schränkt die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf die Gesamtbevölkerung und auf reale Lebensbedingungen ein.

Zur Veranschaulichung sei darauf hingewiesen, dass derzeit in Kanada eine klinische Studie registriert ist, die unter anderem darauf abzielt, die physiologischen und verhaltensbezogenen Reaktionen auf Alkoholkonsum bei hohen Temperaturen sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Erwachsenen näher zu untersuchen.

Diese Erkenntnisse zeigen, dass Alkoholkonsum zwar als ein Faktor anerkannt ist, der die Auswirkungen von Hitze verschärfen kann, die derzeit verfügbaren wissenschaftlichen Daten jedoch keine genaue



Quantifizierung seines spezifischen Beitrags zu hitzebedingten medizinischen Notfällen oder Einsätzen der Rettungsdienste ermöglichen.

4. Wurde geprüft, die Bevölkerung im Rahmen künftiger Hitzewarnungen ausdrücklich zu einem maßvollen Konsum alkoholischer Getränke anzuhalten?

Im Rahmen der laufenden Weiterentwicklung der Kommunikationsmaßnahmen wird regelmäßig geprüft, welche Empfehlungen für die Bevölkerung sinnvoll ergänzt werden können. Dabei wird auch berücksichtigt, welche gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen im Zusammenhang mit Hitzewellen besonders hervorgehoben werden sollten.

5. Gibt es Empfehlungen oder Leitlinien internationaler Gesundheitsorganisationen oder der Nachbarstaaten, die einen solchen Hinweis im Rahmen von Hitzewarnungen vorsehen?

Internationale Gesundheitsorganisationen, darunter die Weltgesundheitsorganisation (WHO), sowie mehrere Nachbarstaaten empfehlen im Zusammenhang mit Hitzewellen, auf den Konsum alkoholischer Getränke zu verzichten oder diesen einzuschränken, da Alkohol zur Dehydrierung beitragen und die Fähigkeit des Körpers zur Temperaturregulation beeinträchtigen kann.

6. Beabsichtigt die Regierung, ihre Informationskampagnen zu Hitzewellen künftig um entsprechende Hinweise zu ergänzen?

Die Inhalte der Informationskampagnen zu Hitzewellen werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert. In diesem Zusammenhang wird geprüft, ob ein ausdrücklicher Hinweis zum Alkoholkonsum künftig systematisch in die Kommunikationsmaßnahmen aufgenommen werden sollte.

Luxemburg, der 13. Juli 2026

Ministerin für Gesundheit
und soziale Sicherheit

(s.) Martine Deprez